



20. Februar 2023

Teil 1/3

75 Jahre Volkswagen in der Schweiz: Es begann mit dem Käfer ...

- Am 29. April 1948, vor 75 Jahren, unterschrieb die AMAG den Importvertrag «für den Volkswagen».
- Die Schweiz war nach den Niederlanden und Belgien weltweit das dritte VW Importland.
- Anfang Mai 1948 rollten die ersten 25 VW Käfer von Wolfsburg in die Schweiz.
- AMAG importierte bis März 1983 320 637 Käfer.

Cham – Am 29. April 2023 jährt sich die Unterzeichnung des Importvertrags zwischen Volkswagen und der AMAG für die Schweiz zum 75sten Mal. Über Jahre hinweg beherrschte der legendäre Käfer die Zulassungsstatistiken und unser Strassenbild. In den vergangenen 75 Jahren wurden 2 246 006 Millionen Volkswagen in die Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein zugelassen. In diesem Jubiläumsjahr hat Volkswagen Schweiz verschiedene Spezialangebote ausgearbeitet. Mehr dazu findet sich auf der Volkswagen Marken-Webseite.



Der Käfer war der Anfang des Erfolgs der Marke Volkswagen.

Engländer im unverwüstlichen VW Käfer erhebliche Exportmöglichkeiten. Auch AMAG Firmengründer Walter Haefner erkannte das grosse Potenzial des kleinen Volkswagens und trat in Kontakt mit dem VW-Werk – mit Erfolg.

Niemand hätte 1946 gedacht, dass nur ein Jahr nach Kriegsende bereits wieder VW Käfer in Wolfsburg vom Band rollen würden. Das Volkswagen Werk war schwer beschädigt und Volkswagen unterstand damals der britischen Besatzungsmacht. Zunächst lediglich für den Eigenbedarf bestimmt, sahen die

Press contact
AMAG Import AG
Volkswagen Communications
Christian Frey
PR Manager Volkswagen
Tel: +41 56 463 94 61
vw.pr@amag.ch



More at
vwpress.ch or
volkswagen-newsroom.com

Die AMAG gewann das Rennen um den Import

Am 29. April 1948 unterzeichnete Walter Haefner in Wolfsburg den Importvertrag «für den Volkswagen». Die Schweiz war, nach den Niederlanden und Belgien, der dritte Exportmarkt für das von Prof. Ferdinand Porsche von 1934 bis 1939 entwickelte Auto.

Es erstaunt nicht, dass zahlreiche Firmen versuchten, das Rennen um den Import des Volkswagens zu gewinnen: Früh war absehbar, dass in der Schweiz eine grosse Nachfrage nach neuen Autos einsetzen würde. Und ebenso sicher war man, im VW Käfer das ideale Auto für das gebirgige Land gefunden zu haben. Den Käfer erwartete in der Schweiz also fruchtbarer Boden, und ihm war längst ein legendärer Ruf vorausgeeilt. Mit Interesse hatte man die Entwicklung, die revolutionäre Konstruktion mit luftgekühltem Heckmotor, Plattformrahmen und strömungsgünstiger Vollstahlkarosserie verfolgt. Ein Slogan war besonders treffend und machte den Vorteil des luftgekühlten Motors des VW Käfer deutlich: «Luft kocht nicht, Luft gefriert nicht.»

Dass die AMAG den Zuschlag erhielt, war nicht nur das Resultat grossen Verhandlungsgeschicks: Zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung 1948 mit VW war die AMAG bereits der zweitgrösste Automobilimporteur der Schweiz. Noch vor Kriegsende, am 3. Januar 1945, übernahm Walter Haefner die AMAG aus einer Konkursmasse und begann diese auf den Nachkriegsbedarf umzustellen. Ab Ende 1945 importierte die «Neue AMAG Automobil- und Motoren AG» englische Autos der Marke Standard.



1948: Die ersten 25 Käfer auf dem Weg in die Schweiz.

1947 wurde bereits der 1000ste Neuwagen geliefert. Ab Ende 1946 ergänzte die AMAG ihr Angebot mit dem Import und Vertrieb der amerikanischen Marke Chrysler.

Es stand fest: Die AMAG bot die besten Voraussetzungen für den

Import des VW Käfer. So gut die Ausgangslage auch war, die Logistik war noch in den Kinderschuhen: Anfang Mai 1948 rollte, über leere deutsche



Autobahnen, das erste Kontingent von 25 VW Käfer von Wolfsburg über



Im Mai 1948 erreichte das erste Kontingent von 25 Käfern die Schweiz.

Frankfurt an die Landesgrenze bei Lörrach – auf den eigenen vier Rädern. Auf der Schweizer Seite des Grenzzaunes warteten bereits die ersten Händler auf die Abfertigung der mausgrau oder schwarz gespritzten Volkswagen. Auch die Verrechnung der Fahrzeuge war abenteuerlich: Nach der Verzollung zahlten die Händler ihr Auto in bar, um es anschliessend nach Hause zu

fahren und den ersten Kunden abzuliefern! Von Anfang Mai bis Dezember 1948 rollte so eine stolze Zahl von 1380 Käfern in die Schweiz – in nur acht Monaten mehr als von jeder anderen Marke während eines vollen Jahres.

Der Käfer hielt, was er versprach

Der Siegeszug des Volkswagens in der Schweiz basierte auf einer robusten, einfachen und reparaturfreundlichen Technik, hoher Qualität, völlig neuen Serviceleistungen und einem dichten Vertreternetz, das höchsten Ansprüchen zu genügen hatte. Lange Jahre war der VW Käfer der weitaus meistgefahrenste Automobiltyp in der Schweiz. Dabei gab die Verbindung von Qualität, Preis und Service den Ausschlag. Dank zunehmendem Bruttosozialprodukt und dem VW Käfer konnten immer mehr Schweizer Automobilisten werden.

VW prägte das Strassenbild der Schweiz schon damals

Wer heute Fotos aus den Fünfzigerjahren betrachtet, stellt fest: Egal, ob in Städten, auf Passstrassen oder an den Ufern der Seen – ein Auto sieht man immer wieder: den VW Käfer. Oft stehen Dutzende von Käfern an den schönsten Promenaden der Schweiz. Der optische Eindruck täuscht nicht. Schon 1954 erreichte VW – mit nur einem Modell – einen Marktanteil von 30 Prozent. Später stieg diese Zahl auf bis zu 35 Prozent an. Die Beliebtheit des Volkswagens wird umso deutlicher, wenn man bedenkt, dass in der Schweiz praktisch alle Automobilhersteller der Welt vertreten waren. Die Schweiz war zu dieser Zeit ein offener Markt und die Marken kämpften mit zahlreichen Modellen um die Gunst der Käufer. Gewonnen hat diese meist der Käfer in seiner Exportausführung mit Chromschmuck und luxuriösem Innenraum – ein Modell, das über zehn Jahre lang eine

dominierende Rolle spielte. 1954 wurden erstmals mehr als 10 000 Fahrzeuge in einem Jahr verkauft.

Ford T überholt: 1972 wurde der 15 007 034 Käfer gebaut

Der Käfer blieb über viele Jahre das meistverkaufte Auto der Schweiz – ein Rekord jagte den anderen. Höhepunkt war das Jahr 1961, als 21 111 Einheiten verkauft werden konnten. Ende der 60er Jahre wurden noch immer über 19 000 Käfer verkauft. Im Mai 1969 rollte der 250 000. Käfer in die Schweiz. 1970 waren es noch über 17 000 Einheiten. Doch dann nahmen die Stückzahlen ab, moderne Fahrzeuge der Konkurrenz machten



Der 320 637ste Käfer ist im Jahre 1983 der letzte, welcher an einen Schweizer Kunden übergeben wurde.

dem Käfer das Leben schwer. Der Käfer aber trotzte der Zeit: Am 17. Februar 1972 wurde der 15 007 034ste Käfer gebaut – der legendäre Ford T wurde überholt. Kein anderes Auto war je zuvor in dieser enormen Stückzahl produziert worden. Damit war der Käfer Weltmeister.

Am 31. März 1983 endete das erste erfolgreiche Kapitel der Schweizer VW-Geschichte: Der letzte Käfer konnte seinem Käufer übergeben

werden. Danach wurde der Import dieses legendären Autos nach 320 637 Fahrzeugen eingestellt.

E-Mobilität ist die Zukunft

Die Mobilität hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stets weiterentwickelt. Volkswagen trieb in allen Bereichen die Entwicklung moderner Fahrzeuge voran, mit dem Ziel, dass innovative Technologien das Automobil sauber, sicher und deutlich komfortabler werden lässt. Ein wichtiger Meilenstein für Volkswagen auf dem Weg in die emissionsfreie Zukunft war der Verkaufsstart des ersten vollelektrischen ID. Modelles, dem ID.3 im Juli 2020. Drei weitere Modellreihen kamen bis heute dazu



und viele weitere werden folgen. Denn die Zukunft bei Volkswagen gehört der E-Mobilität.

Hinweis

Bildmaterial findet man auf unserer Mediendatenbank unter vwpress.ch.

75 Jahre in der Schweiz: Volkswagen feiert und die Kunden profitieren

In Jubiläumsjahr hat Volkswagen Schweiz über das ganze Jahr verteilt verschiedene Spezialangebote ausgearbeitet. Der Auftakt macht eine Aktion für ID. Neukunden. Beim Kauf eines ID.4 oder ID.5 Modelles bis Ende April gibt es ein Strom-Ladeguthaben von 2000 Franken geschenkt. Wir feiern – der Kunde profitiert.

Mehr Informationen zu diesem und zu weiteren Jubiläumsangeboten finden sich auf der Website der Marke Volkswagen.
